

Zum Lockern und als Ventil

Hans-Joachim Tempel stellt Karikaturen aus / Dank an Karin Thiele

TA 07.04.06
WIEHE. Mit seinen Wandmalereien hat sich Hans-Joachim Tempel einen Namen in der Region – und darüber hinaus – gemacht. Der Roßlebener bedient dabei jedes Thema und denkt auch daran, dass der Auftrag für jeden Kunden bezahlbar ist. Den vor etwa vier Jahren gegangene Schritt, als Maler und Grafiker freischaffend zu arbeiten, bereut er heute keineswegs. Natur, Personen, Handwerksthemen sowie historische Motive auf Wände zu zaubern, das macht ihm Freude. Vieles entstand, vom Dampflokomotiv über einem Ehebett, der Landschaftsmalerei in einem kleinen Klo (alles nicht bei ihm zu Hause) bis hin zum 400 Quadratmeter großen Wandbild in der Modellbahnanlage Wiehe. Und da ist der Traum, einmal

die königlich-kaiserliche Tradition im Unstruttal bildhaft darzustellen. Doch was noch fehlt, sind die Fläche (Länge etwa 15 Meter, Höhe vier Meter) und der Auftraggeber. Ideen gibt es genug in der geschichtsträchtigen Region.

Es sind nicht nur große Bilder, mit denen sich der 48-Jährige beschäftigt. In all den Jahren entstanden auch unzählige Karikaturen. Sie sind für ihn, wie er sagt, Handlockerungsübungen und Ventil. Da werden alle Themen des Lebens bedient, bekommt die große Politik ebenso ihr Fett weg wie die kommunale. Straßenausbaubeiträge und Abwasserbeiträge sind aktuelle Themen. Dabei geht es Tempel nicht darum, mit dem Finger auf eine bestimmte verantwortliche Person zu zeigen. Doch manch ei-

ner entdeckt sich – oder fühlt sich auf den Blättern entdeckt – und reagiert sehr sauer. Fast 70 Karikaturen von Hans Joachim Tempel sind noch die nächsten drei Wochen im Heimatmuseum der Rankestadt Wiehe (Alte Schule) zu sehen.



IM BLICK: Der Aufbau der Karikaturen-Ausstellung von Hans-Joachim Tempel im Heimatmuseum Wiehe gehörte mit zu den letzten Aufgaben von Karin Thiele, die über SAM tätig war.